

Wie im Bezirk Potsdam die Dorfzeitungen

Im Bezirk Potsdam haben fast alle Maschinen- und Traktoren-Stationen ihre Dorfzeitung, die regelmäßig, wöchentlich einmal erscheint. Diese Dorfzeitungen' entstanden innerhalb von wenigen Wochen.

Wie kamen die Genossen der Bezirksleitung überhaupt auf den Gedanken, Dorfzeitungen in den MTS zu schaffen? Zur Frühjahrsbestellung wurde von der Bezirksleitung ein Kampfblatt herausgegeben, das alle zehn Tage erschien. Dieses Kampfblatt brachte aber nicht den gewünschten Erfolg, weil es u. a. viel zu spät in die einzelnen Dörfer kam und viele darin behandelten Fragen inzwischen ihre Aktualität verloren hatten, wie zum Beispiel der Stand der Frühjahrsbestellung, der Stand der Aussaat usw. Außerdem konnte ein Kampfblatt, das für den ganzen Bezirk herausgegeben wurde, die speziellen Aufgaben der einzelnen MTS, LPG und Dörfer nur ungenügend berücksichtigen. Dann gab es auch Schwierigkeiten bei der Auslieferung, weil der Transportweg viel zu lang und umständlich war.

Die Genossen der Abteilung Agitation und Propaganda der Bezirksleitung kamen, nachdem sie die Agitationsarbeit während der Frühjahrsbestellung kritisch eingeschätzt hatten, zu der Auffassung, daß das Kampfblatt zwar trotz der noch vorhandenen Mängel ein wirksames Agitationsmittel sein kann, daß es aber notwendig ist, dieses Mittel richtig anzuwenden. Die Genossen der Abteilung Agitation und Propaganda schlugen daraufhin dem Sekretariat der Bezirksleitung vor, einen Beschluß darüber zu fassen, daß zur Vorbereitung und Durchführung der Ernte in allen MTS-Bereichen Kampfblätter herausgegeben werden sollten. Das Sekretariat prüfte diesen Vorschlag und stimmte ihm zu.

Wir begannen dann mit der Verwirklichung dieses Beschlusses. Auf einer Parteiaktivtagung, die zur Vorbereitung der Ernte einberufen worden war, wurde den anwesenden Genossen die Bedeutung dieser Kampfblätter erläutert und auf die Notwendigkeit, in allen MTS-Bereichen solche Kampfblätter zu entwickeln, hingewiesen. Außerdem führte die Abteilung Agitation und Propaganda der Bezirksleitung eine Beratung mit den besten Agitatoren der MT-Stationen durch, in der diese Frage ebenfalls ausführlich behandelt wurde. Diese Anleitung genügte jedoch noch nicht, denn jetzt wußten die Genossen in den MT-Stationen noch nicht, wie sie die Kampfblätter gestalten sollten. Es war also erforderlich, ihnen dabei unmittelbar zu helfen.

Die Genossen unserer Abteilung suchten dann die MT-Stationen auf. So fuhr zum Beispiel ein Genosse zur MTS K y r i t z, um dort die Herausgabe einer Dorfzeitung, die damals noch Kampfblatt genannt wurde, zu organisieren. Er führte eine Beratung durch, an der die Genossen der Polit-Abteilung der MTS, der Sekretär der Parteiorganisation der MTS, der Genosse Stationsleiter und die Genossin Fandrey, Abteilungsleiterin für Agi-

tation und Propaganda der Kreisleitung Kyritz, teilnahmen. In dieser Besprechung erläuterte der Genosse von der Bezirksleitung zunächst kurz die politische Bedeutung der Dorfzeitung. Dann besprach er mit den Genossen den Inhalt und die Form, die Auflagehöhe usw. Danach wurde die Zusammensetzung des Redaktionskollegiums beraten. Der als Redakteur vorgeschlagene Genosse wurde dann sofort zu dieser Besprechung hinzugezogen. Dann mußte noch festgelegt werden, wie und wo die Zeitung gedruckt werden und welchen Namen sie tragen sollte.

Da die Kritik ein wichtiger Bestandteil der Dorfzeitung werden und die Arbeit im MTS-Bereich vorwärtsbringen sollte, kam es darauf an, dies bereits im Namen auszudrücken. Nach ausführlicher Diskussion wurde dann beschlossen, der Dorfzeitung den Namen „Der Scheinwerfer“ zu geben, der kritisch alle Ecken und Winkel beleuchtet. Die erste Nummer wurde gemeinsam besprochen und fertiggestellt. Darin wurde u. a. veröffentlicht: ein Artikel mit der Überschrift „Zum Geleit“, der den Kollegen der Station und den werktätigen Bauern die Bedeutung, den Sinn und den Zweck der Dorfzeitung erläuterte. Ferner wandten sich in der ersten Nummer der Dorfzeitung die Betriebsparteiorganisation und der Stationsleiter in einem Aufruf an die Kollegen der Station und an die werktätigen Bauern. Außerdem enthielt diese Zeitung bereits Verpflichtungen der Kollegen der MTS. Die Höhe der Auflage betrug entsprechend der Größe des MTS-Bereiches 100 Exemplare. Davon wurde je ein Exemplar an alle MT-Stationen unseres Bezirkes gesandt.

Die Genossin Fandrey von der Kreisleitung führte danach in den vier anderen MT-Stationen des Kreises ähnliche Beratungen durch, so daß dann innerhalb von acht Tagen alle MTS des Kreises Kyritz mit der Herausgabe von Dorfzeitungen begannen.

Das erste Exemplar der Dorfzeitung der MTS Kyritz wurde noch einmal mit allen Mitarbeitern unserer Abteilung durchgesprochen, um dabei zu untersuchen, was gut war und was noch verändert werden mußte, und um den anderen Genossen der Abteilung Agitation und Propaganda, die ebenfalls den Auftrag hatten, in den anderen Kreisen die MT-Stationen bei der Herausgabe der Dorfzeitung anzuleiten, in ihrer Arbeit helfen zu können. Nachdem auch noch die Polit-Abteilung der Bezirksverwaltung der MTS mithalf, gelang es dann, innerhalb von vier Wochen 36 Dorfzeitungen im Bezirk herauszugeben.

In verschiedenen Stationen gab es Schwierigkeiten, weil keine Druckmöglichkeiten in der Nähe vorhanden waren. Hier half die Bezirksverwaltung der MTS und stellte diesen Stationen einen Abziehapparat zur Verfügung. Ungefähr sieben bis acht Wochen nach Herausgabe der ersten Dorfzeitung führten wir in vier Schwerpunkten unseres Bezirkes mit den Redakteuren der Dorfzeitungen die ersten Beratungen, in denen die Erfahrungen